

VII. In Gemäßheit des §. 13 der Instruktion vom 10. Juni 1853 wird gegenwärtige Aufforderung hiemit weiter verbreitet; zugleich ist solche durch die Ortssteuerkommissionen in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der etwa geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhaus oder an einem sonst hierzu geeigneten Orte öffentlich anzuschlagen. Auch hat jede Ortssteuerkommission in ihrer Bekanntmachung zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Fassionen) an die Kommission abgegeben werden müssen.

Ueber den Vollzug dieser Eröffnung ist eine kurze Anzeige an die unterzeichneten Stellen zu erstatten.

Den 1. Juli 1859.

K. Kameralamt Osmünd.

K. Kameralamt Vorch.

König.

Gauß.

G m ü n d. — Bekanntmachung, die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses pro 1859—1860 betreffend.

Aus dem Bürger-Ausschuss haben nach den gesetzlichen Bestimmungen auszutreten:

- | | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| 1) Bader, Lammwirth. | 5) Urbön, Fabrikant. |
| 2) Bihlmaier, Blauentwirth. | 6) Förster, Eduard jun. |
| 3) Böhm, Fabrikant. | 7) Böhm, Tuchmacher. |
| 4) Bulling, Goldarbeiter. | 8) Käfer, Metallreher. |
| | 9) Seybold, Jos. Kaufmann, Obmann. |

Die neue Wahl erstreckt sich somit auf den Obmann und 8 Mitglieder. Der Obmann kann übrigens auch aus der bleibenden Abtheilung gewählt werden, in welchem Falle sich die Wahl auf 9 Mitglieder zu erstrecken hat. *)

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden.

Zu der bleibenden Abtheilung gehören und können deshalb bei der neuen Wahl nicht berücksichtigt werden:

- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| 1) Feuerle, Anton. | 5) Jori, Julius, Kaufmann. |
| 2) Ruhle, Franz. | 6) Debler, Thomas, Goldarbeiter. |
| 3) Stüg, Eduard. | 7) Nagel, Ignaz, Rothgerber. |
| 4) Franz, Franz, Glaser. | 8) Vogt, Richard, Goldarbeiter. |

Die Wahl geschieht nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849, nach welchem wahlberechtigt sind:

- 1) Diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger und Beisitzer, welche 25 Jahre alt, oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzer-Steuer zahlen, oder als unselfständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben.
- 2) Sonstige hier wohnende Staatsbürger, welche in den drei Rechnungs-Jahren 1855/1858 ohne Unterbrechung nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindefchaden Theil genommen haben, es genügt also weder die Bezahlung der Wohnsteuer, noch die Theilnahme an dem Gemeindefchaden für sich allein, sondern es muß beides vereinigt sein. Diejenigen, welche nur aus Capitalien, Besoldungen oder ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindefchaden beitragen, sind somit, sofern sie zugleich Wohnsteuer bezahlen, gleichfalls wahlberechtigt, wenn sie diese Steuer schon seit drei Jahren entrichten.
- 3) Bürger anderer deutscher Staaten, wenn sie die zur Aufnahme in die zweite Abtheilung erforderlichen Eigenschaften haben, und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen:

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
- b) Alle, welche im laufenden oder vergangenen Rechnungs-Jahre, den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen, aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben.
- c) Diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer und
- d) Diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntnis zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe oder zur Dienstentsetzung verurtheilt oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, sowie Diejenigen, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschuldigungsstand versetzt worden, soweit die Wahlrechte nicht im Wege der Gnade wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist von heute an bis Dienstag den 5. Juli auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt und es kann jeder, der eine Einsprache hiegegen machen zu können glaubt, solche innerhalb der gegebenen Frist daselbst anbringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in der Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlcommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung

Freitag den 8. Juli d. J.

Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr

dem Rathhaussaale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner ihre Stimmzettel vor der Wahlcommission in der Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht, gewählt zu werden, (Wählbarkeits-Recht) steht außer den wahlberechtigten Gemeindegemeinen auch den oben unter Nro. 2 bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu (Reg.-Bl. von 1849, S. 278).

Den 30. Juni 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

*) Berichtigung. In der letzten Nummer sind irriger Weise statt 8 und 9 Mitgliedern nur 7 und 8 angegeben.

G m ü n d. — Die Hundebesitzer werden aufgefordert, spätestens bis zum 15. d. M. ihre Hunde behufs der Besteuerung bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen. Die Aufnahme findet auf dem Rathhaus im Unterpfanszimmer statt.

Am 1. Juli 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.

Stechbrief.

Der ledige Mathias Kolb

von Treffelhausen, Oberamts Haus entfernt und wird deshalb Geislingen, an welchem eine vierstreckbrieflich verfolgt.
wichtige Arreststrafe zu vollziehen Kolb ist gegen 6' groß, starker Statur, hat ein rundes volles

Gesicht und schwarze Haare. Seine Kleidung kann nicht angegeben werden.

Den 28. Juni 1859.

K. Oberamt. Schemmel.

K. Zuchthaus Gotteszell.
Verkauf von alten Gegenständen.

Am Donnerstag den 7. Juli
 Vormittags 10 Uhr
 kommt im Hofe hiesiger Straf-
 anstalt im öffentlichen Aufstreich
 zum Verkauf:

- 1 Partie alte Teppiche, einige alte Ofen, Fenster, Laternen, alt Eisen, eisernes Kochgeschirr, 1 Partie gemischte Lumpen, alte Schuhe und Lederabfälle.

K. Zuchthausverwaltung.

Forstamt Lorch.

Revier Kaisersbach.

Scheidholz = Verkauf in der Huth Kaisersbach.

Bei dem in No. 71 dieses Blattes auf den 7. und 8. Juli bereits angekündigten Holzverkauf (Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Mönchhof) werden noch weiter versteigert:

- tannen Sägholz 16—32' L. 11—15" D. 6 St., Langholz 55—60' L. 5—11" Ablas 3 St., Schir. 1 1/2 Klstr., Anbruchholz 1/4 Klstr.

Lorch, den 30. Juni 1859.

K. Forstamt. Diellen.

G m ü n d.

Deliverungs-Akkord.

Die Lieferung des zur Stadtbeleuchtung erforderlichen Oels pro 1. Juli 1859/1860 wird am



Mittwoch den 6. Juli
 Morgens 8 Uhr
 auf der Stadtpflege-Kanzlei im öffentlichen Abstreich vergeben.
 Den 1. Juli 1859.

Stadtpflege.
 Hahn.

S e u b a c h.

Oberamts Osmund.

Schafweideverleihung.



Am Don-
 nerstag
 den 7.
 Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird die Sommer-schafweide in der Parzelle Beuren, hiesigen Gemeinbezirks, welche von Georgii bis 15. Aug. 1860 mit 700 Stück Schafen beweidet werden kann, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber in die Wohnung des Anwalts Stegmayer in Beuren, unbekannt mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 24. Juni 1859.

Im Auftrage der Gem. Beuren:
 Stadtschultheiß A. B. Pfister.

W i s s g o l d i n g e n.

**Sommer = Schafweide = Ver-
 leihung.**



Am
 11. Juli
 d. J.
 wird die
 hiesige Sommer-schafweide, welche

500 Stück ernährt, auf dem Rath-
 hause

Vormittags 10 Uhr
 auf 1 oder 3 Jahre verpachtet,
 wozu Liebhaber, auswärtige mit
 beglaubigten Vermögenszeugnissen
 versehen, eingeladen werden.
 Schultheißenamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

An der Straße von Weiler
 nach Degenfeld können jeden Tag
 in Arbeit eintreten: Steinschläger,
 Vorlageinsager, Steinbrecher, es
 werden auch Fuhrwerker angenom-
 men im Akkord oder Taglohn.
 Die Akkordanten.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

18 Stück ein- und zweijährige
 Fühner, bester Race, habe ich
 wegen Mangels an Raum dem
 Verkauf ausgesetzt.

Cafetier Köhler.

G m ü n d.

G e f u n d e n e s.

Es wurde ein Westenzug ge-
 funden. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

G m ü n d.

Eingestellte Gans.

Vor einigen Tagen hat sich
 eine Gans eingestellt, welche gegen

Fütterungskosten und Einrückungs-
 gebühr abgeholt werden kann, bei
 wem? sagt die

Redaktion.

A l f d o r f.

Unterzeichneter hat
 gegen gesetzliche Sicher-
 heit und 4% Ver-
 zinsung 2000 fl. zum
 Ausleihen parat.

Sättel.

H o r n.
Geld-Offert.

200 fl. Pflugschaftsgeld
 sind gegen gesetzliche Sicher-
 heit und 4 1/2 % Verzin-
 sung zu erheben bei
 Pfleger Steidle.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

2500 fl. zu 4 1/2 % kann
 gegen genügende Sicherheit, in
 einem oder mehreren Posten er-
 hoben werden, wo? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Gegen zweifache Ver-
 sache Versicherung und 4 1/2
 Proc. können 1200 fl. aus-
 geliehen werden. Zu erfragen bei
 der

Redaktion.

W ü r t t e m b e r g.

Der Winterfahrtenplan unserer Staatsbahnen ist so
 praktisch befunden worden, daß vorderhand gar kein Sommer-
 fahrtenplan ausgegeben wird, sondern jener in Wirkung bleibt.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Ich glaube aus guter
 Quelle berichten zu können, daß über die Wahl des Bundesfeld-
 herrn bereits die gewünschte Einheit am Bundestag hergestellt ist,
 und daß das Hauptquartier des Prinz-Regenten von Preußen
 in nicht gar ferner Zeit hier in Frankfurt eröffnet werden wird.
 Für den Prinz-Regenten selbst ist, wie ich höre, bereits das be-
 kannte erste Gasthaus der Stadt, das Hotel de Russie, zur Woh-
 nung ausdesehen, und von dem gegenwärtigen Besitzer auf einen
 bestimmten Zeitraum unter sehr günstigen Bedingungen für den
 Zweck gemiethet. Mit der Direktion der Hanau-Frankfurter Ei-
 senbahn sind ebenfalls die betreffenden Contracte abgeschlossen, in
 nächster Zeit, d. h. nach dem 15. Juli, bedeutende Truppenmassen
 (man spricht von 150,000 Mann) in die hiesige Gegend zu befördern,
 weshalb alsdann alle Züge, die Personenschnellzüge ausgenommen,
 während der Dauer der Truppentransporte eingestellt werden sollen.

Berlin, 28. Juni. Als Militärbevollmächtigter für das
 8. Bundescorps (Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen)
 ist der königl. württembergische Generallieutenant v. Wiederhold
 mit mehreren ihn begleitenden Offizieren hier anwesend. Preußi-
 scherseits ist der General v. Moltke, Chef des großen General-
 stabes, bei den Unterhandlungen betheiligt. Dieselben sind wie
 wir hören, so weit gediehen, daß sie heute geschlossen werden
 können.

Berlin, 28. Juni. Preußen wird in kurzer Zeit drei-

hundert gezogene Kanonen besitzen. Die Arbeiten zur gänzlichen
 Vollendung derselben werden auf das eifrigste befördert.

D e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Aus dem Innern von Ungarn treffen immer mehr Nach-
 richten von glaubwürdigen Personen ein, nach welchen auch in
 diesem Lande der Ausbruch einer Volkskriegerhebung in nächster Zeit
 bevorsteht. So hat in diesen Tagen der Sohn einer angesehenen
 Familie in Thüringen, welcher als Offizier in einem ungarischen
 Kavallerie-Regiment dient, seinen Eltern gemeldet, daß beim jüngst
 kaitgefundenen Ausmarsch des letzteren aus dessen bisherigem
 Standquartier in Ungarn dasselbe nicht nur Eisen auf Koffuth aus-
 gebracht, sondern auch das Aufspielen des Klappamarsches einstimmig
 gefordert habe, und es nur, nachdem dieser erklungen, abgerückt sei.

I t a l i e n.

Billafranca, 25. Juni. Der gestrige Tag war wieder
 ein sehr heißer für beide Armeen. Schon vorgestern hatten wir
 den Mincio an vier verschiedenen Punkten überschritten, in der
 Absicht, uns jenseits zu sammeln, Stellung zu nehmen, und dann
 je nach Umständen auch gleich offensiv vorzugehen. Der Feind
 hatte in den letzten Tagen an seinem äußersten linken Flügel, der
 an das Gebirge gelehnt war, seine Kräfte verstärkt, und bei Boz-
 zolengo eine Aufstellung genommen, die auf Plans gegen den See
 hin schließen ließ. Die Corps nahmen somit am 23. Abends ihre
 Stellung von Guidizzoli Cavriana, Solferino bis gegen Lonato.
 Wie es aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen unvermeidlich
 ist, war der Feind von unserer Aufstellung und Absicht sehr gut
 unterrichtet, und bevor wir noch unsere Armeen in die Formation
 bringen konnten, erfolgte am 24. früh schon der Angriff an allen
 Punkten der Linie, und zwar mit einer massenhaften Uebermacht.
 Von 5 Uhr Morgens bis 9 1/2 Uhr Abends dauerte das blutige

Gefecht beinahe ohne Unterbrechung fort; um 2 Uhr Nachmittags waren wir auf allen Punkten im ausgesprochensten Vortheil. Um diese Zeit aber rückten noch zahlreiche Reserven des Feindes in die Reihen, und gegen Abend waren wir genöthigt, wieder unsere Stellung am Mincio einzunehmen. Bloß der rechte Flügel des Corps Benedek war auch Abends noch Sieger, rückte aber, da man diesen Punkt allein nicht vorgeschoben lassen konnte, auch zurück in die anbesohlene Aufstellung. „Mit Thränen im Auge“ sagte der tapfere General, „gehörte ich dem Befehl meines Kriegsherrn und Kaisers.“ Benedek war am Abend vorher aus Verona, wo er sich seit einigen Tagen in ärztl. Behandlung befand, zu seinem Corps geeilt, obwohl der Arzt dagegen protestirte. Der Kaiser begab sich von Valeggio auf den Kampfplatz, um 6 Uhr Morgens, und kehrte von dort erst um 6 Uhr Abends zurück. Unermüdblich, ohne sich durch die brennende Hitze beirren zu lassen, war er bald bei dem einen, bald bei dem andern Corps, das eben in's Gefecht kam, und wurde glücklich vom Himmel beschützt, obwohl die Kugeln ihn umflogen und viele in seiner Nähe zu Boden schlugen. Kalt und ruhig leitete er den blutigen Kampf von den beherrschenden Punkten aus, und obwohl er mehrermale von Offizieren erlucht wurde, sich von gefährlichen Punkten zu entfernen, ertheilte er die nöthigen Befehle — und vergaß ganz die Gefahr in der seine eigene Person schwebte. Gegen 5 Uhr Abends erhob sich plötzlich ein wüthender Sturm — der Wirbelwind warf Fenster und Dachziegel von den Häusern, entwurzelte Bäume und drehte undurchdringliche Staub- und Sandmassen im Wirbel herum. Blitze zuckten durch die schwarzen Gitterwolken, und der Donner des Himmels mischte sich in den Donner der Geschütze. Es gab Momente in denen man sich, wie in der Wüste, wenn der Samum weht, auf den Boden legen oder an eine Mauer stellen mußte, um in dem anstürmenden Staub nicht zu ersticken, und vom Wind nicht umgeworfen zu werden. In diesem Moment der Aufregung der Natur befand sich der Kaiser mit seinem Gefolge schon auf dem Rückweg nach Valeggio, und doch strömte, noch kurz bevor er den Ort erreichte, Regen in Strömen, mit Hagel gemengt, auf ihn nieder. FML. Frhr v. Schlitter war beim Eingang in das Dorf durch ein herabgestürztes Fenster ebenfalls in Lebensgefahr gerathen. Der Sturm legte sich allmählig, und das fortwährende Geschützfeuer zeigte, daß auch dieses Intermezzo die Kämpfenden nicht gestört hatte. General Gablenz hielt den Feind noch am längsten beschäftigt, bis die Truppen mit Einbruch der Nacht in ihre Aufstellung gekommen waren. Se. Maj. brachte die Nacht in Villafranca zu, und kam heute Morgens nach Verona. — Monzambano wurde besetzt erhalten. Die Verluste von beiden Seiten sind sehr fühlbar, wir haben drei Generale unter den Verwundeten. Die näheren Details werde ich Ihnen morgen mittheilen können. Der Feind bestand aus der ganzen französischen Armee am linken Flügel und im Centrum, sowie aus der Elite der Piemontesen an unserm rechten Flügel. Ich habe Offiziere gesprochen, die elfmal denselben Ort gestürmt, elfmal verloren und wieder genommen haben. Das Gefecht hat an Hartnäckigkeit jenes von Magenta noch übertroffen, und von beiden Seiten wurde mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Bravour gekämpft.

Die „A. Allg. Ztg.“ sagt: Bei Magenta sochten nach der Times 55,000 Mann gegen 70,000, bei Solferino 175,000 vermuthlich gegen 225,000 Mann. Wenn wir den Zweifel aussprechen, daß die Dekonomie der Kräfte bei der Schlacht von Solferino beobachtet worden, welche den Sieg gesichert haben würde, oder die Vorsicht, welche zur Defensiv gerathen, wenn rechtzeitig die zur Offensive nöthige Ueberlegenheit nicht zu schaffen, so haben wir dabei den Zweck unsern Lesern zu erklären, warum die Franco-Sarden den Mincio, ohne auf Widerstand zu stoßen, überschritten haben. Feldzeugmeister Hess ist einer jener seltenen Helden, denen das Alter die Kühnheit der Jugend nicht geraubt, sondern nur sie durch reiche Erfahrung und gewiegte Vorsicht gekrönt hat. Oesterreich hat ganz andere Prüfungen bestanden, ganze Campagnen mit Unglück geführt, und ist doch stets wieder mit gleicher Energie, mit gleicher Fähigkeit auf dem Kampfplatz erschienen. Ein achtwochentlicher Feldzug, ein paar verlorene Schlachten erschüttern eine Nacht wie Oesterreich nicht, aber aus Rücksicht für Deutschland ist jetzt kühnes Wagen nicht mehr rathsam. Oesterreich darf nicht vergessen, daß die öffentliche Meinung im Reich nicht seine Ausdauer, sein Selbstvertrauen hat, unser nationaler Aufschwung, unser Selbstgefühl als Nation ist noch zu jung. Dieser Aufschwung, dieses Gemeingefühl braucht jetzt einen Sieg; wann er kommt, ist gleichgültig, wenn er nur kommt. Wir haben 14, ja 20 Tage damit Zeit, und darum erfüllt es uns mit freudiger Zuversicht, daß die Führung der großen Armee in der Hand des geprüften Helden liegt, dem Se. Majestät sie anvertraut.

Frankreich

Paris, 28. Juni. Die Enttäuschung über den angeblich großen Sieg von Solferino, von welcher ich Ihnen schon schrieb, setzt die Behörde in große Verlegenheit. Ein Tagesbefehl des Kaisers an die Armee, den heute der Telegraph brachte, wurde nicht an der Börse veröffentlicht. Das offizielle Stillschweigen veranlaßte hier das Gerücht, die Oesterreicher hätten von neuem die Offensive ergriffen. Nach andern wäre das franco-sardische Heer aus Gesundheitsrücksichten zu der Alternative genöthigt, entweder vorwärts oder zurück zu gehen. Die Verluste sind jedenfalls ungeheuer. Indessen scheinen sich diesmal die Generale und höheren Offiziere weniger ausgefetzt zu haben, als in den jüngsten Gefechten und Schlachten. Auger soll indessen gefährlich krank sein. Ebenso spricht man noch immer von einer Verwundung Niels. Ein Oberst vom Generalstab, Rochefoucault, ist in die Hände der Oesterreicher gefallen. Es sollen 20,000 Franzosen kampfunfähig, theils todt, theils verwundet sein. Die Sardinier haben, nachdem die Oesterreicher das Schlachtfeld verlassen, mit einer wahrhaft barbarischen Wuth alle Verwundeten, welche unter ihre Hände fielen, ermordet. Die französischen Militärs wären über diese Grausamkeit empört gewesen. Nach allem, was man über die Negelei hört, war der Sieg der Verbündeten nicht nur ein theuer erkaufter, sondern auch nichts weniger als entscheidend. Walewski soll dieß selbst bei Gelegenheit der Friedensvorschläge, welche wieder gemacht worden sind, eingestanden haben. Die Affaire von Solferino sei nicht entscheidend genug, um darauf hin schon unterhandeln zu können, sagte der Minister.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 28. Juni 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger		Neuer		Gesammt-		Heutiger		Im Markt		Höchster Durch- schnitts- preis.	Wahrer Mittel- preis.	Niederster Durch- schnitts- preis.	Verkaufs- Summe.	In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl.				
	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.	Sch.	Gr.					fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Kornen	12	6	40	—	52	6	44	6	8	—	14	8	14	—	13	52	626	45	18
Weizen	1	—	3	—	4	—	2	—	2	—	9	36	—	—	—	—	19	12	—
Gerste	4	—	1	—	5	—	2	—	3	—	9	36	—	—	—	—	19	12	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	17	6	44	—	61	6	48	—	13	—	—	—	—	—	—	—	665	9	—

Gewogen wurden 3 Schffel Kornen: 286, 284, 280 Pfd., zusammen: 850 Pfd. Durchschnittsgewicht 283 1/3 Pfd. Schranne-Aufseher Weikmann.